



Antrag

der Abgeordneten **Doris Rauscher, Ilona Deckwerth, Hans-Ulrich Pfaffmann, Angelika Weikert, Susann Biedefeld SPD**

Die Besten für die Jüngsten – Alternative Form der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung zu einem Erfolg für alle machen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Modellversuch OptiPrax für eine alternative Form der Erzieherinnen- und Erzieherausbildung zum Erfolg zu verhelfen, indem sie die am Modellversuch beteiligten Träger unterstützt und eine Refinanzierung der entstehenden Kosten für die Ausbildungsstellen sicherstellt. Geht der Modellversuch in die Fläche, wird auch die Refinanzierung der Ausbildungskosten verstetigt.

Begründung:

Um dem herrschenden Fachkräftmangel im Erzieherwesen in Bayern entgegenzutreten, wurde der Modellversuch OptiPrax ins Leben gerufen. Ziel war es, die Erzieherinnen- und Erzieherausbildung durch Zahlung einer Ausbildungsvergütung attraktiver zu gestalten, die Verzahnung von theoretischen und praktischen Lerneinheiten zu verbessern und neue Personengruppen für das Berufsfeld zu gewinnen. Die ersten Evaluationsergebnisse lassen auf einen Erfolg der alternativen Ausbildungsstruktur schließen. So konnten beispielsweise bayernweit mehr Männer, mehr Abiturienten und mehr Quereinsteiger für eine Ausbildung in diesem Berufsfeld gewonnen werden. Auch die Träger sind vom Modell überzeugt, fordern aber größere Unterstützung bei der Refinanzierung der entstehenden Ausbildungskosten. Diese sind – beispielsweise im ersten Jahr OptiPrax – umfangreich durch den Träger zu tragen, da eine Anrechnung der Auszubildenden in den Anstellungsschlüssel und damit auch eine Refinanzierung der Ausbildungsvergütung nicht vorgesehen ist. Dies führt bereits im laufenden Modellversuch dazu, dass die Träger aufgrund zu hoher finanzieller Belastung ihre Ausbildungskapazitäten begrenzen müssen.

Die bei OptiPrax engagierten Träger sollen daher eine finanzielle Unterstützung seitens des Freistaates erhalten, damit das Modellvorhaben erfolgreich sein, in die Fläche gehen und einen Beitrag leisten kann für mehr Fachkräfte im Berufsfeld der Kindertagesbetreuung. Andernfalls droht ein Scheitern des erfolgreichen Ansatzes für eine bessere Personalgewinnung für die bayerischen Kindertageseinrichtungen und würde sich auf Kinder, Eltern und pädagogisch Tätige gleichermaßen negativ auswirken.